



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

425 (13.9.1906) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-422568](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-422568)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gefeſte und verbreitetſte Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Bürgenſtraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Chriſtmann, Helmholzſtraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adreſſe:
„Journal Mannheim“
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Kun-
nahmen-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Vierteljahr 25 Bg. monatlich,
durch die Poſt bez. incl. Ver-
anſchlag N. 5.48 pro Quartal.
Eingel-Nummer 8 Bg.
Inſerate:
Die Kolonial-Beilage . . . 20 Bg.
Kundwärtige Inſerate . . . 25 „
Die Reklame-Beilage . . . 60 „

Nr. 425.

Donnerſtag, 13. September 1906.

(2. Mittagsblatt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. September.

Das Feſt der Badener in Antwerpen. Die „Deutsche Badenzeitung“ für die Niederlande und Belgien“ ſtellt uns folgenden Bericht zur Verfügung: Seit längerer Zeit arbeiten die Badener in Antwerpen und Brüssel emsig wie die Bienen, um die Feſter eines ſo ſeltenen Feſtes, wie das ihres großherzoglichen Paares in einer, ihrer Stellung in den deutſchen Kolonien würdiger Weiſe begehen zu können. In dem, mit den Wäſtern der Kaiſer Wilhelm I. und II. und den Wäſtern des badiſchen Jubelpaares, ſowie mit Flaggen und Gairlanden ſinnig geſchmückten großen Saale des Hotels „Terminus“, wo der Direktor, unſer Landmann Herr Joſeph Koenig, ein vorzügliches Mahl angerichtet, hatten ſich gegen 100 Deutſche — davon ungefähr die Hälfte Badener — eingefunden. Das Komitee der Badener beſtand aus den Herren C. Leber-Karlsruhe, Dr. Waſſer-Helldorf, Jac. Heß-Heidelberg, R. Bopp-Mannheim, Rad. V. N. v. d. A. Mannheim, Dr. F. Tutein-Mannheim und Jul. Zirk-Mannheim. Vom Bräuſſeler Komitee ſah die Herren Th. Klant-Oſtenburg, Robert Dürr-Baden-Baden und C. Himmelheber-Karlsruhe eingefunden. Die Gemüthsheit, das Charakteriſtikum aller Deutſchen, aber der Süddeutſchen inſondere, lagerte über der Feſtgeſellſchaft. Es war ein richtiges Familienfeſt, Bruder neben Bruder in herzlichem Einvernehmen. Und dieſer herzliche Ton ſprach auch aus den Worten, mit welchen Herr Generalkonſul Britſch S. M. den König der Belgier begrüßte, der ſeine Sympathien für das großherzogliche Paar dadurch zu kennen gebe, daß er perſönlich nach Baden reist, um ſeine Glückwünſche darzubringen. Ein dreimaliges Hoch auf König Leopold II. brachte durch den Saal und es folgten die Klänge der Brautmarſch. Dann gedachte Herr Generalkonſul Britſch des Jubelpaares, deſſen goldenes Feſt ſo viele deutſche Vandalen zu dieſer Feſter hier vereint haben. S. M. H. der Großherzog von Baden habe im großen Anſehen der Einigung Deutſchlands zum erſten Male gerufen: „Es lebe der Kaiſer!“ So laßt auch uns den Ruf erheben: „S. M. der Kaiſer, er lebe hoch!“ Brauſend erſchallte ein dreimaliges Hoch durch den Saal. Danach hielt Herr C. Leber die Feſtrede. In atemloſer Stille lauſchten die Anweſenden den Worten des großen Redners, der in breiten Zügen einen geſchichtlichen Ueberblick des Großherzogtums und ſeiner Fürſten gab und dann der unermüdbaren Tätigkeit des Großherzogs und ſeiner Gemahlin für das Wohl ihres Volkes gedachte. Die Worte floſſen ſo einfach, ſo ungelüſtelt, ſo aus dem Herzen kommend dahin, daß man ſich ihrem Banne nicht zu entziehen vermochte; erſt das begeiſterte Hoch brach ihn und ließ dann Worte der Anerkennung und Bewunderung für dieſen edlen Sohn Badens zum Ausdruck gelangen. Hierauf ſang die Corona das Lied „Mein Badenland“. Dann gelangten Develchen an den König der Belgier, den deutſchen Kaiſer und den Großherzog und die Großherzogin von Baden zur Verſeſung. Die Develche an das Jubelpaar hatte folgenden Wortlaut:

Ihren königlichen Hoheiten Großherzog Friedrich und Großherzogin Luſie von Baden, Badenweiler.

Die in Antwerpen wohnenden Badener, feſtlich vereint mit zahlreichen Verehrern aus der ganzen deutſchen Kolonie, bringen zum 80. Geburtstag des erhabenen Landesherren, des unermüdbaren Förderers und opferwilligen Mitbegründers der deutſchen Einheit, und zur goldenen Jubelfeier der ſegensreichen Verbindung den Ausdruck ihres tiefgefühlten Dankes und ehrerbietigſten Glückwünſche dar. Möchte Eueren königlichen Hoheiten noch ein langer, ſonniger Lebensabend beſchieden ſein zum Gedeihen und zum gedeihlichen Vaterland. Gott ſchütze und erhalte Eure königlichen Hoheiten und das ganze großherzogliche Haus. Leber.

Nach ſprach Herr Th. Klant den Dank der von Bräuſſel herübergekommenen Badener aus und wies darauf hin, daß ſich auch hier wieder ſo deutlich gezeigt habe, daß man auch in der Fremde ein guter Badener, Vater, Württemberger, Sackſe, Preuße oder anderer deutſcher Staatsangehöriger ſein könne, ohne den in der Heimat ſelber häufig auftretenden Particularismus zur Schau zu tragen. Ein einzig Volk von Brüdern ſein wir und wollen wir bleiben. Bravo! Dieſe Einigkeit machte ſich, wie überhaupt immer, ſo auch im weiteren Verlaufe dieſes Abends bemerkbar. Noch manches Glas wurde den Lieben in der Heimat geweiht und noch manches herzliche Wort zu ihnen hinübergeſchickt. Es war ein echt deutſches Feſt, das deutſch bewies, daß die Badener ihre engere Heimat, ihr vergöttertes Herrſcherpaar tief im Herzen tragen.

Aus dem Großherzogtum.

Schwetzingen, 11. Sept. Der feſtliche Geſangverein Liederkreis, welcher von den badiſchen Bundesvereinen im Jahre 1902 auf dem Sängerfeſt in Graz am ſtärkſten vertreten war, hat ſich zum 7. Deutſchen Sängerkundſeſt in Breslau mit 8 Mann bereits angemeldet. Die Vortragsordnung für die beiden großen Hauptaufführungen iſt nun erſchienen. Danach umfaßt die erſte Hauptaufführung am Montag den 22. Juli folgende Vorträge: 1. Orcheſtervortrag. 2. „In das Vaterland“ (mit Orcheſter) von M. Gubins. 3. a) „Morgenlied“ von R. Becker. b) „Frühlingslied“ von Fr. Hegar. 4. Einzelvortrag. 5. „Die Weiße des Rindes“ (mit Orcheſter) von G. Waldmüller. 6. Einzelvortrag. 7. a) „Der hat dich, du ſchöner Wald“ von F. Wendelſohn. b) „Mittendurchs Liebeslied“ von G. Wohlgenuth. c) „Wie ging das Lied?“ von G. Zingst. 8. „Bardengeſang“ (mit

Orcheſter) von R. Strauß. 9. „Bonifazius“ mit Soli und Orcheſter von G. Böllner. Die zweite Hauptaufführung am Dienſtag den 20. Juli bringt: 1. Orcheſtervortrag. 2. a) „Gedächtnis“ von M. Meyer-Oberleben. b) „St. Michael“ (Volkslied aus dem Jahre 1898) von A. von Oſegroten. 3. Einzelvortrag. 4. a) „Die Kapelle“ von C. Kreutzer. b) „Der Schweizer“ von F. Siller. c) „Der Soldat“ von F. Siller. 5. Einzelvortrag. 6. „Soldatenlied“ (mit H. Orcheſter) von C. Kreutzer. 7. Orcheſtervortrag. 8. a) „Sticht ein Haus in Grün gebaut“ von M. Alke. b) „Ein ſchön deutſch Meiterlied“ von G. Meſſig. 9. Einzelvortrag. 10. a) „Mannchen von Tharun“ von F. Siller. b) „Das Viehchen bringt groß Freud“ von H. Kanger. c) „Koch ſt die blühende, goldene Zeit“ von C. von Verfall. 11. Einzelvortrag. 12. „Vandertennung“ von C. Krieg. Jeht von dieſen Chorwerken ſind der Geſellſchaft deutſcher Tonſetzer gebührendſt. Die Bezahlung dieſer Werke hatte die Feſtleitung in Breslau übernommen. Dagegen wird offen Vereinen, die am 7. deutſchen Sängerkundſeſt teilnehmen, die gebührende Ausführung dieſer Werke in ihren Konzerten innerhalb des Zeitraumes vom 1. Januar bis 31. Dezember 1907 geſtattet. Unterzieht man die beiden Vortragsordnungen einer genaueren Durchſicht, ſo wird man in der erſten Hauptaufführung den Kunſtgehalt und ſchwerere Chorwerke vorderrückend finden, während in der zweiten Hauptaufführung das ſchlichte Volkslied mit 9 Chören vertreten iſt. Dieſe Zuſammenſtellung entſpricht ganz den Intentionen des Kaiſers, der neben der Pflege des Volksliedes die ſchwereren Chorwerke als Bräuſſel der deutſchen Männergeſangsvereine nicht miſſen möchte.

Heidelberg, 11. Sept. Herr Architekt Friedrich Hartmeyer verkaufte das erſt kürzlich erworbene Antiken „zum Adler“ hier um den Preis von 210 000 Mark an Herrn Architekt Arthur Schweizer in Mannheim. Auch das Mühlentorſche Haus in der Hirschſtraße ging in deſſen Beſitz über. Herr Schweizer wird auf den beiden Anwesen ein erſtklassiges Variete mit Kaskadell, American Bar, Cafe, und Hotel-Reſtaurant etc. errichten. Ein ſolches Etabliſſement iſt in unſerer Stadt ſchon vielfach als ſchwer vermißtes Bedürfnis empfunden worden. Von dieſem Standpunkt aus dürfte das Unternehmen des Herrn Schweizer mit Freuden begrüßt werden. Der Kaufabſchluß erfolgte durch Herrn J. S. Kaufmann, Q 3, 4 in Mannheim.

Heddesbach, 10. Sept. In ein anderes Land glaubt man zu kommen, wenn man von den hügeligen Hängen der Berge hinab in das Kurbadthälchen ſiegt. Während wir im oberen Laufe der Steinhach und deren Seitenbächen demaße laute und zum Teil hier recht herrlich ausſchauende Bäume erbliden, können wir hier nicht genug ſchauen über den Obſtrichthum, der, je tiefer man ſiegt, deſto großartiger wird. Die Bäume, auch die älteſten, ſind ſchwer beladen mit den köſtlichen Früchten. Es iſt ein prächtiger, und weil dieſes Jahr ſo ſelten, faſt übermäßigender Anblick. Die kleine Gemeinde Heddesbach zehlet allein über 5000 Kerner Reibobſt. Herr Dörriam „zur Krone“ dürfte aus dem Ertragnis der Bäume eines Jahres — 200—300 Tſch — allein etwa 3000 M. löſen. Die Orte Schönmattemweg, Langental und Hirschhorn haben ebenfalls reiche Erntemengen zu erwarten. Bis jetzt wurden nur wenige Künſte abgeſchloſſen; Kefel ſolleten in Schönmattemweg der Doppelgüter 8 M. in Heddesbach 10 M. das Kefelobſt. Die Anweſenden geben ebenfalls reichlich aus und ſind in etwa einer Woche reif.

Karlsruhe, 11. Sept. Zu den Jubiläumsfeierlichkeiten treten Ende dieſer und Anfang nächſter Woche hier ein: Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Baden, Prinz Karl von Baden, Prinzessin Wilhelm von Baden, ferner der Kaiſer und die Kaiſerin, Großfürſt Michael von Rußland, Großfürſtin Maria von Rußland, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Heſſen, der Herzog und die Herzogin von Anhalt, Prinz und Prinzessin Gualter Adolf von Schweden, Erbprinz und Erbprinzessin von Sachſen-Weimaringen, die Prinzen Eugen und Wilhelm von Schweden, der Herzog von Gommaghi, der Fürst von Hohenzollern, der Herzog und die Herzogin Johanna Albrecht zu Mecklenburg, Prinz und Prinzessin Wilhelm von Sachſen-Weimar, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen, der Prinz und die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Fürst und die Fürstin zu Reiningen, Prinzessin Amalie zu Fürſtberg, Fürst und Fürstin zu Fürſtberg, der Herzog von Anhalt, Prinz Heintich XXXIII. Reuß und der Fürst zu Hohenlohe-Schillingen. Der König der Belgier wird aus Baden auf einen Tag hier einzuſehen. Die übrigen deutſchen Fürſten werden meiſt Beſtzer der Fürſten werden im Reſidenzſchloß, im Palais des Großherzogs, des Fürſten von Württemberg und Karl ſowie der Prinzessin Wilhelmine Wohnung nehmen. Für die Vertreter auswärtiger Fürſten wird in den Hotels „Germania“, „Große“ und „Erprinzen“ Wohnung beſchafft werden.

Baden-Baden, 11. Sept. Daß Kinematographen und Karuſell für deren Aufbau bedeutende Einnahmen abwerfen, geht aus den Angeboten für Plätze während der Jahrmärkte hervor. So hat die feſtliche Stadtgemeinde in öffentlicher Verſammlung für die Anſtellung eines Kinematographen während der auf je drei Tage dauernden Jahrmärkte im Spätjahr 1906 und Frühjahr 1907 ein Plaggeſt von 1600 M. für ein Karuſell während deſſelben Zeit 1200 M. und für ein zweites Karuſell 1200 M. Plaggeſt erzielt.

Pfalz, Heſſen und Umgebung.

Frankenthal, 11. Sept. Wegen Unruhe und Unterſuchung wurde von der Ferienkriſtafſe am 10. die hieſigen Landgerichte heute der 24 Jahre alte Kaufmann Emil J. m. p. r. o.

von Mundenheim zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Imppetto hat in ſeiner Eigenschaft als Wächter und Kaſſenführer einer größeren Ludwigsbader Kaufma 480 M. veruntreut. Er ging nach Entdeckung des Diebstahls nach der Schweiz flüchtig, wurde aber bald verhaftet und nach Deutschland zurückgebracht.

Reidenfels, 11. Sept. Joſeph Umlschneider von der 7. Kompagnie des Grenadier-Regiments in Karlsruhe ſtattete am Sonntag ſeinem hier weilenden Freund, dem Former Agri Schuler, einen Beſuch ab, indem er dieſem vorſchwindelte, er ſei in Ulm. Schuler freute ſich der ihm wiederkehrenden Ehre, einen Garbſten beherbergen zu dürfen und veranlaßte ihn auch am Montag zu bleiben. Umlschneider gab nun vor, einen kleinen Ausflug machen zu wollen, und entließ ſich fürſtlich das Hof Schuler, mit dem er dann verſchwand. In der Sattellage des Hades beſand ſich noch ein ſchätzbareſter Schuler, das dem Ankreiger willkommen geweſen ſein wird. Auf Erlaubigung beim Regiment erfuhr man, daß Umlschneider ſchon ſeit einiger Zeit ſohnenſüchtig iſt.

Zabern, 11. Sept. Ein in neuerer Zeit vielbeſucht einzig dastehender Fall, hat ſich im nahen Dorfe Waldolwiſheim zugetragen. Dort hat dieſer Tage die Ehefrau des Schmieders und Weſenbenders A. das vierundzwanzigſte Kind geboren. Dabei iſt ſowohl der Mann wie die Frau noch ſehr rüſtig, ſo daß durchaus nicht anzugehen iſt, daß das Vierteljahrhundert komplett gemacht wird. Wahlich ein Rekord, der nicht ſo leicht von einer Frau übertrumpft werden wird.

Kirchheimbolanden, 11. Sept. Ein Riesenbrand verheerte geſtern früh die angeſehene Fabrikgeſellſchaft der C. G. Weſſenſchens Holzbratfabrik (Firma W. Rittersbach u. Co.). Als um halb 4 Uhr der Fabriknachwächter den Brand bemerkte, hatte die Feuer bereits den ganzen Mittelbau ergriffen und kurze Zeit darauf ſtanden ſchon die ungefähr 70 Meter langen Gebäulichkeiten in hellen Flammen, die reichlich Nahrung fanden durch die aufgeſtellten bedeckenden Vorräte an Heu und Holzſtrich ſowie das in den Arbeitssälen befindliche trockene Holz. Das Maſchinenhaus iſt vollſtändig ausgebrannt. Die ſieben in den Sälen untergebrachten Pferde und die Wagen konnten frühzeitig gerettet werden, ſonſt iſt alles bis auf einige kleine Gerätschaften und mehrere Sägen verbrannt. Die Feuerwehre müßte ſich ausſchließlich beſchränken auf den Schutz einer quergebundenen, ebenfalls mit Heu und Holzſtrich gefüllten Vagers nächſt Stallung, ſowie des freilegenden Bureau und der im Hof lagernden Holzvorräte. Da vorgeſehen in der Fabrik weder geſernt noch Licht gebrannt wurde, führt man die Entſtehungsurſache auf den Verſchluß eines Arbeiters zurück. Die Fabrik war verſichert, immerhin erleidet Herr G. Weſſenſchens bedeutende Schäden; etwa 50 Arbeiter ſind für einige Zeit broſlos.

Bensheim, 11. Sept. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete ſich in der Nacht von Sonntag auf Sonntag. In der Wirtschaft zur Traube beſand ſich eine kleine Hochzeitsgeſellſchaft. Angeblich, ohne daß irgend welche Veranlaſſung vorgelegen habe, ſiel plötzlich von außen her in das Geſellſchaftslokal ein Schuß und traf den Feſtteilnehmer Franz Joſef Krieg mit einer Schrotkugel in das Geſicht. Nachdem ein Arzt zugezogen worden war, erklärte dieſer, daß beide Augen durch Schrotkörner ſchwer verletzten ſeien und veranlaßte am anderen Morgen die Ueberführung des Schwerverletzten in eine Augenklinik zu Darmſtadt. Die Schußwundgeſellſchaft machte noch, wie der „St. Vot.“ berichtet, in der Nacht Jagd auf den freibekannteten Revolverhelden, den 19-jährigen Georg Kay, konnte ihn aber in der Nacht nicht dingſt machen, da er angeblich mit einem Fahrrad das Weite geſucht hatte. Am anderen Morgen gelang es, in einem Schuppen ſeiner habhaft zu werden. Angeblich ſoll der unglückſelige Schuß für einen anderen gemünzt geweſen ſein.

Frankfurt a. M., 11. Sept. Die beiden Birtevereine haben in einer geſtern abend abgehaltenen Sitzung dem Vorſchlage der Brauereibeſitzer zugestimmt, den Landtagsabgeordneten Wunſt zum Schiedsrichter einer Schlichtungskommiſſion im Bierkrieg zu ernennen.

Büchertisch.

Kurze Anzeigen eingegangener Bücher. Ausführlichere Beſprechungen nach Anſicht vorbehalten.

Nach Italien, Sicilien und Nordafrika reisten ſich im Herſte die zwei „Studienfahrten“, deren außerordentlich reichhaltige Programme für alle Freunde antiker Kunſt, ſpeziell für Archäologen und Architekten Intereſſe haben. Die eine 21-tägige Fahrt (Beginn in Jülich 2. Oktober) führt über Genua, Neapel, Palermo (Monreale), Segesta, Sirgenti und nach Tunis, Carthago, den weltbekannteten Ruinen von Dougga und Oubaa (Mabambia), während die 21-tägige Weiße (Beginn in Jülich 14. Oktober) Genua, Neapel, Vajoz die Lavafelder, Pompeji, Paestum, Amalfi, Ravello, Sorrento, Capri (mit blauer Grotte), Monte Calino, Rom, Orvieto, Siena, Florenz, (Pietole) und Mailand berührt. Beſonders angenehm iſt bei beiden Reiten die Betonung des Seeweges. Trotz außerordentlicher Reichhaltigkeit des Programms ſind die Preiſe ſehr niedrige und betragen einschließlich ſämtlicher Unkoſten bei der Fahrt nach Sicilien und Nordafrika nur M. 610, bei der Italienfahrt nur M. 500. Alleinreisende Damen finden poſſenden Familienanſchluß. Ausführliche Proſpette gratis und franco erhältlich durch das Komitee zur Veranſtaltung von Studienfahrten, Hermann Dietlicher, Buchhandlung, Freiburg i. B.

